

# **Entwicklung eines Gerätes zur Erfassung von Metainformationen über Signale innerhalb der Dezimeterwelle**

**Studienarbeit**

für die Prüfung zum  
**Bachelor of Engineering**

des Studiengangs Informationstechnik  
an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

von  
**Tobias Lamm und Sascha Hug**

September 2018

**Bearbeitungszeitraum**  
**Kurs**  
**Betreuer**  
**Gutachter**

5. und 6. Semester  
TINF15B3  
Stefan Lehmann

# Sperrvermerk

Die vorliegende Studienarbeit mit dem Titel *Entwicklung eines Gerätes zur Erfassung von Metainformationen über Signale innerhalb der Dezimeterwelle* enthält unternehmensinterne bzw. vertrauliche Informationen der , ist deshalb mit einem Sperrvermerk versehen und wird ausschließlich zu Prüfungszwecken am Studiengang Informationstechnik der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe vorgelegt. Sie ist ausschließlich zur Einsicht durch den zugeteilten Gutachter, die Leitung des Studiengangs und ggf. den Prüfungsausschuss des Studiengangs bestimmt. Es ist untersagt,

- den Inhalt dieser Arbeit (einschließlich Daten, Abbildungen, Tabellen, Zeichnungen usw.) als Ganzes oder auszugsweise weiterzugeben,
- Kopien oder Abschriften dieser Arbeit (einschließlich Daten, Abbildungen, Tabellen, Zeichnungen usw.) als Ganzes oder in Auszügen anzufertigen,
- diese Arbeit zu veröffentlichen bzw. digital, elektronisch oder virtuell zur Verfügung zu stellen.

Jede anderweitige Einsichtnahme und Veröffentlichung – auch von Teilen der Arbeit – bedarf der vorherigen Zustimmung durch den Verfasser und .

# Erklärung

gemäß §5 (3) der „Studien- und Prüfungsordnung DHBW Technik“ vom 29. September 2015.

Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich:

1. dass ich meine Studienarbeit mit dem Thema *Entwicklung eines Gerätes zur Erfassung von Metainformationen über Signale innerhalb der Dezimeterwelle* ohne fremde Hilfe angefertigt habe;
2. dass ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit gekennzeichnet habe;
3. dass ich meine Studienarbeit bei keiner anderen Prüfung vorgelegt habe;
4. dass die eingereichte elektronische Fassung exakt mit der eingereichten schriftlichen Fassung übereinstimmt.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Karlsruhe, September 2018

---

Tobias Lamm und Sascha Hug

## Abstract

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue dui dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur adipiscing elit, sed diam nonumy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat.

Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>V</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>VI</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>VII</b>
<b>Quellcodeverzeichnis</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1 Problemstellung . . . . .	1
1.2 Zielsetzung . . . . .	1
1.3 Abgrenzung . . . . .	1
1.4 Vorgehensweise . . . . .	1
<b>2 Theoretische Grundlagen</b>	<b>2</b>
2.1 Elektromagnetische Wellen . . . . .	2
2.1.1 Eigenschaften einer elektromagnetischen Welle . . . . .	3
2.1.2 Elektronisches Rauschen . . . . .	3
2.2 Nachrichten- und Übertragungstechnik . . . . .	4
2.3 Signale und Spektren . . . . .	4
2.3.1 Kontinuierliche und diskrete Signale . . . . .	5
2.3.2 Spektrum eines Signals . . . . .	5
2.4 Nyquist-Shannon-Abtasttheorem . . . . .	5
2.5 Frequenzbereiche . . . . .	6
2.5.1 Rechtliche Grundlagen . . . . .	6
2.5.2 Dezimeterwelle . . . . .	7
2.6 Bluetooth . . . . .	7
2.7 Wireless Local Area Network . . . . .	8
2.8 Software Defined Radio . . . . .	8
<b>3 Praxis Kapitel</b>	<b>9</b>
<b>4 Praxis Kapitel</b>	<b>10</b>
<b>5 Fazit</b>	<b>11</b>
5.1 Zusammenfassung . . . . .	11
5.2 Ausblick . . . . .	11
<b>Literatur</b>	<b>12</b>
<b>Anhang</b>	<b>13</b>

# Abkürzungsverzeichnis

<b>ITU</b>	International Telecommunications Union
<b>UHF</b>	Ultra-High-Frequency
<b>SDR</b>	Software Defined Radio

# Abbildungsverzeichnis

2.1	Elektromagnetische Welle mit senkrecht aufeinander stehendem elektrischem und magnetischem Feld . . . . .	2
2.2	Kommunikationsmodell nach Shannon . . . . .	4
2.3	Sinus-Signal als kontinuierliches und als diskretes Signal . . . . .	5
2.4	Spektrum elektromagnetischer Wellen und gebräuchliche Bandbezeichnungen	6
2.5	Eintrag: 2,4 GHz WLAN im Frequenzplan . . . . .	7

# Tabellenverzeichnis



# Quellcodeverzeichnis

# 1 Einleitung

## 1.1 Problemstellung

Warum ist das Thema relevant? In welchem Kontext?

## 1.2 Zielsetzung

Welche Fragen soll die Arbeit beantworten?

Welchem Zweck dient die Arbeit?

## 1.3 Abgrenzung

## 1.4 Vorgehensweise

Zu Beginn werden in Abschnitt 2 die theoretischen Grundlagen geschaffen, die für das Verständnis dieser Projektarbeit nötig sind. Dann wird in Kapitel 3 die praktische Ausarbeitung und Umsetzung thematisiert. Abschließend folgt eine Zusammenfassung mit Fazit und Ausblick.

Welche Vorgehensweise wird hierzu gewählt?

# 2 Theoretische Grundlagen

## 2.1 Elektromagnetische Wellen

Als elektromagnetische Welle werden räumlich ausbreitende Wellen bezeichnet, die aus elektrischen und magnetischen Feldern besteht. Die laufende Welle breitet sich entlang der Ausbreitungsgeschwindigkeit mit einer Geschwindigkeit von

$$c = 3 * 10^8 m/s$$

aus. Die elektrischen und magnetischen Feldvektoren der Welle stehen orthogonal zueinander, wie in der Abbildung 2.1 gut zu erkennen.

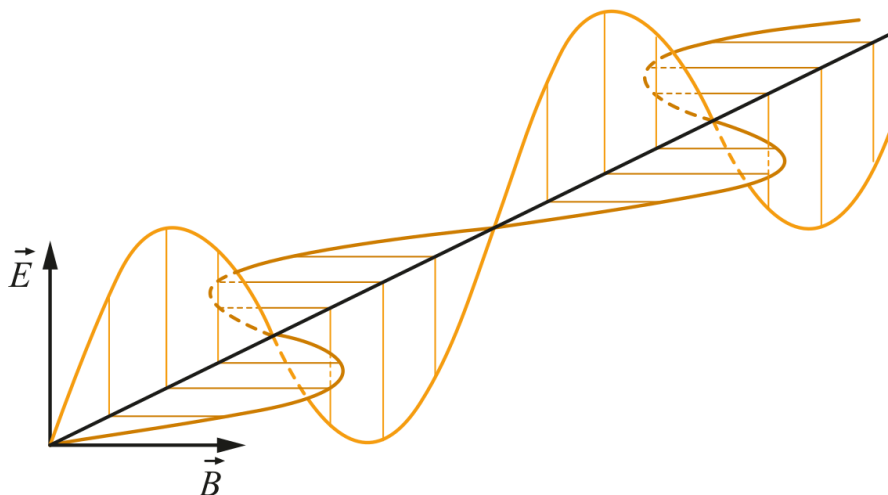


Abbildung 2.1: Elektromagnetische Welle mit senkrecht aufeinander stehendem elektrischem und magnetischem Feld. Quelle: [1, Harten, S. 130]

Das Spektrum einer solchen elektromagnetischen Welle reicht von langsamen Radiowellen, Infrarotwellen über den Bereich des sichtbaren Lichts bis hin zur Röntgenstrahlung und der extrem kurzwelligen Gammastrahlung. Die elektromagnetischen Wellen, die auf unsere Erde einwirken werden auch natürliche Strahlung genannt. Sie ermöglicht indirekt das Leben auf der Erde, durch die Energie Zufuhr der Sonne über die infraroten Wellen. Elektromagnetische Wellen benötigen kein Medium, um sich auszubreiten. Sie können sich daher auch über weiteste Entfernungen ausbreiten. Sie bewegen sich im Vakuum unabhängig von ihrer Frequenz mit Lichtgeschwindigkeit fort. Elektromagnetische Wellen

können sich aber auch in Materie ausbreiten wie etwa Gas oder Flüssigkeit, jedoch verringert sich dabei ihre Geschwindigkeit.

### **2.1.1 Eigenschaften einer elektromagnetischen Welle**

### **2.1.2 Elektronisches Rauschen**

Rauschen im Allgemeinen ist der Oberbegriff für Störspannungen, die ein Nutzsignal überlagern. Rauschen kann mehrere Ursachen haben, die alle durch physikalische Gesetzmäßigkeiten begründet werden können.

## 2.2 Nachrichten- und Übertragungstechnik

Die Nachrichten- und Übertragungstechnik beschäftigt sich mit dem Übertragen elektronischer Nachrichten. Als Nachricht wird in diesem Kontext ein vom Sender gezielt erzeugtes Signal verstanden, welches mit Informationen behaftet und für den Empfänger der Nachricht bestimmt ist [2, vgl. Werner, S. 3].

Das in Abb. 2.2 dargestellte Kommunikationsmodell nach Shannon beschreibt den grundlegenden Aufbau eines Nachrichtenaustausches zweier Systeme. Im Folgenden werden die zum weiteren Verständnis notwendigen Begriffe eingeführt:

Die Informationsquelle („Information Source“) übergibt die Nachricht dem Sender („Transmitter“), der diese mit einem Signal als physikalischem Träger der Nachricht über einen Kanal („Channel“) sendet.

Als Kanal bezeichnet man in der Nachrichtentechnik sämtliche technische Komponenten, welche eine Information vom Sender zum Empfänger transportiert. [3, vgl. Dankmeier, S. 13].

Die im Kanal auftretenden Störsignale, hier durch die Störsignalquelle („Noise Source“) dargestellt, überlagern sich mit dem ursprünglichen Signal. Aus dem für den Empfänger („Receiver“) bestimmten Empfangssignal („Received Signal“) wird anschließend wieder eine Nachricht generiert, die im letzten Schritt der Informationssinke („Destination“) übergeben wird.

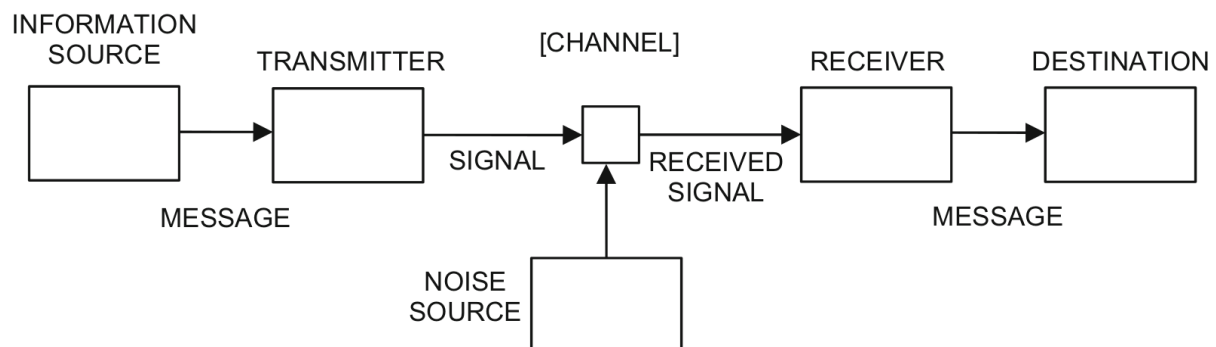


Abbildung 2.2: Kommunikationsmodell nach Shannon. Quelle: [4, Werner, S. 11f]

## 2.3 Signale und Spektren

Signale werden üblicherweise auf 2 Arten dargestellt:

1. Als *Signal* im Zeitbereich
2. Als *Spektrum* im Frequenzbereich

### 2.3.1 Kontinuierliche und diskrete Signale

Als Signal gilt eine Funktion mit mindestens einer unabhängigen Variablen, beispielsweise der Zeit  $t$ . Ist die Zeitvariable nur für diskrete Werte definiert, so spricht man von einem zeitdiskreten Signal. Man schreibt auch  $x[n]$ , wobei  $n$  die normierte Laufvariable genannt wird [4, vgl. Werner, S. 24].

In Abb. 2.3 wird das kontinuierliche Signal

$$x(t) = \sin \omega t = \sin 2\pi f t$$

mit  $f = 50$  Hz dargestellt und mit dem diskreten Signal

$$x[n] = x(nT_a) = \sin 2\pi f T_a n$$

überlagert, welches mit einer Abtastrate von  $f_a = 1$  kHz oder anders ausgedrückt: einem Abtastintervall von  $T_a = 1/f_a = 1$  ms abgetastet wird [5, vgl. Heuberger, e. a., S. 11f].

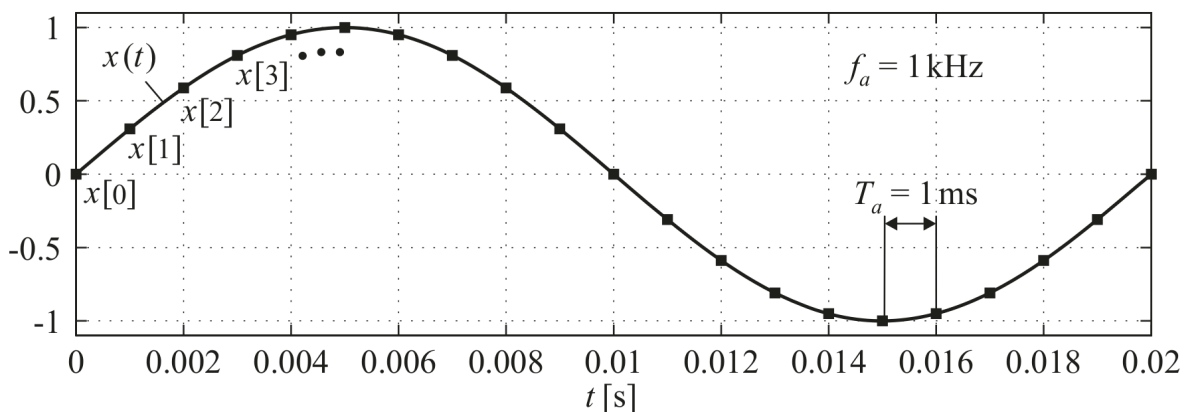


Abbildung 2.3: Sinus-Signal als kontinuierliches und als diskretes Signal.

Quelle: [5, Heuberger, e. a., S. 12]

### 2.3.2 Spektrum eines Signals

## 2.4 Nyquist-Shannon-Abtasttheorem

## 2.5 Frequenzbereiche

Zur Orientierung im Spektrum elektromagnetischer Wellen haben sich international verschiedene Systeme zur Klassifikation sogenannter Frequenzbänder gebildet. Die International Telecommunications Union (ITU) empfiehlt eine Einteilung des Spektrums von 3 kHz bis 300 GHz in acht Frequenzbereiche, auch Frequenzdekaden genannt. [6, vgl. ITU-R v.431-8]

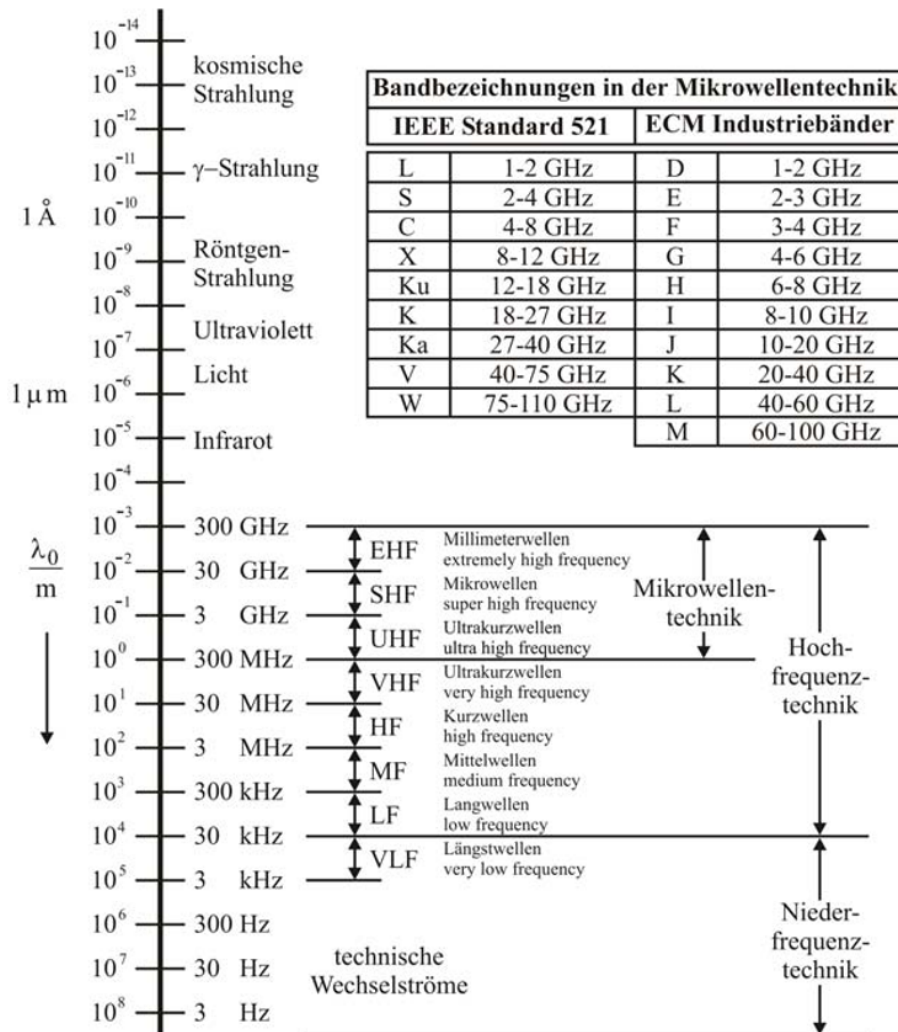


Abbildung 2.4: Spektrum elektromagnetischer Wellen und gebräuchliche Bandbezeichnungen.  
Quelle: [7, Kark, S. 1]

### 2.5.1 Rechtliche Grundlagen

In Deutschland gilt rechtlich zudem die Aufteilung des Frequenzbereiches von 9 kHz bis 3000 GHz, welche von der Bundesnetzagentur im sogenannten Frequenzplan [8, Bundesnetzagentur, 2016] gemäß § 54 TKG festgehalten wird. Dort werden die Frequenzbereiche

nach Frequenznutzung (Amateurfunk, Seefunk, WLAN, etc.) eingeteilt und entsprechende Nutzungsbestimmungen spezifiziert:

Frequenzteilplan:	302	Eintrag:	302003	Stand:	APRIL 2016
Frequenzbereich:	2400 - 2450 MHz				
Nutzungsbestimmung(en):	D150 D282 10 26 31				
Funkdienst:					
Nutzung:	ziv, mil				
Frequenznutzung:	26: WLAN				
Frequenzteilbereich(e):	2400 - 2450 MHz				
Frequenznutzungsbedingungen:	<div>Breitbandige Datenübertragung</div> <div>Maximal zulässige äquivalente Strahlungsleistung: 100 mW EIRP</div> <div>Der Grenzwert der Strahlungsleistung bezieht sich - unabhängig vom Modulationsverfahren - auf die Summenleistung mit Bezug auf das Frequenzband 2400 - 2483,5 MHz.</div>				

Abbildung 2.5: Eintrag: 2,4 GHz WLAN im Frequenzplan. Quelle: [8, Bundesnetzagentur, 2016]

### 2.5.2 Dezimeterwelle

Das Frequenzband von 300 MHz bis 3 GHz, auch Ultra-High-Frequency (UHF)-Band genannt, ist ein Frequenzbereich in dem die Wellen eine Länge von zehn Dezimeter bis einem Dezimeter besitzen.

## 2.6 Bluetooth

Bluetooth ist eine Übertragungstechnik für kabellose Kommunikation über kurze Distanzen. Es wird im Frequenzbereich von 2,4 bis 2,4835 GHz betrieben [9, Bundesamt für Strahlenschutz, S. 1]. Insgesamt gibt es unter Bluetoothgeräten drei verschiedene Sendeleistungsklassen:

**Klasse 1: bis 1,0 mW** Reichweite: bis 10m

**Klasse 2: bis 2,5 mW** Reichweite: 10m und mehr

**Klasse 3: bis 100 mW** Reichweite: 100m und mehr

Die Aufteilung des Frequenzbereiches von 0 kHz bis 3000 GHz wird von der Bundesnetzagentur im sogenannten Frequenzplan [8, Bundesnetzagentur] gemäß § 54 TKG festgehalten.



## 2.7 Wireless Local Area Network

Unter dem Begriff Wireless Local Network (WLAN) versteht man ein kabelloses lokales Netzwerk, welches meist an Orten eingesetzt wird, bei der kabelgebundene Datenübertragung zu teuer, umständlich oder unkomfortabel wäre.

## 2.8 Software Defined Radio

„Funkübertragungssysteme, bei denen wesentliche Teile der Verarbeitung mittels Software erfolgen, werden als Software Defined Radio Software Defined Radio ([SDR](#))-Systeme bezeichnet.“ [5, Heuberger, e. a., S. 1]

# 3 Praxis Kapitel

## 4 Praxis Kapitel

# 5 Fazit

Hilfreiche Fragestellungen

Was sind die wichtigsten Ergebnisse?

Was kann evtl. nicht beantwortet werden?

Welchen Zweck haben die Ergebnisse (sowohl für die Arbeit an sich als auch für die Praxis / Wissenschaft)?

Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit Nach dem Hauptteil schreiben! Rückschluss von den Ergebnissen auf die Einleitung (Rückblick zur Einleitung herstellen) Keine Wiederholung aller Inhalte! Nur wichtigste Aspekte aufgreifen Wertvoll, wenn Hauptteil um neue Gedankengänge / Aspekte erweitert wird Unerwartete Ergebnisse bedeuten nicht, dass die Thesis gescheitert ist; sie müssen kritisch diskutiert werden

## 5.1 Zusammenfassung

## 5.2 Ausblick

# Literatur

- [1] Ulrich Harten. *Physik. Eine Einführung für Ingenieure und Naturwissenschaftler*. Berlin: Springer Vieweg, 2017. ISBN: 978-3-662-49753-1. DOI: [10.1007/978-3-662-49754-8](https://doi.org/10.1007/978-3-662-49754-8). URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-662-49754-8>.
- [2] Martin Werner. *Nachrichten-Übertragungstechnik. Analoge und digitale Verfahren mit modernen Anwendungen*. Wiesbaden: Vieweg & Teubner, 2006. ISBN: 978-3-528-04126-7.
- [3] Wilfried Dankmeier. *Grundkurs Codierung. Verschlüsselung, Kompression und Fehlerbeseitigung*. Wiesbaden: Springer Vieweg, 2017. ISBN: 978-3-8348-1674-0. DOI: [10.1007/978-3-8348-2154-6](https://doi.org/10.1007/978-3-8348-2154-6). URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-8348-2154-6>.
- [4] Martin Werner. *Nachrichtentechnik. Eine Einführung für alle Studiengänge*. Wiesbaden: Springer Vieweg, 2017. ISBN: 978-3-8348-2580-3. DOI: [10.1007/978-3-8348-2581-0](https://doi.org/10.1007/978-3-8348-2581-0). URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-8348-2581-0>.
- [5] Albert Heuberger und Eberhard Gamm. *Software Defined Radio-Systeme für die Telemetrie*. Berlin, Heidelberg: Springer Vieweg, 2017. ISBN: 978-3-662-53233-1. DOI: [10.1007/978-3-662-53234-8](https://doi.org/10.1007/978-3-662-53234-8). URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-662-53234-8>.
- [6] International Telecommunications Union - Radiocommunication Sector. *Recommendation ITU-R V.431-8. Nomenclature of the frequency and wavelength bands used in telecommunications*. 2015. URL: <https://www.itu.int/rec/R-REC-V.431-8-201508-I/en> (besucht am 10.02.2018).
- [7] Klaus W. Kark. *Antennen und Strahlungsfelder: Elektromagnetische Wellen auf Leitungen, im Freiraum und ihre Abstrahlung*. Wiesbaden: Vieweg, 2017. ISBN: 978-3-658-13964-3. DOI: [10.1007/978-3-658-13965-0](https://doi.org/10.1007/978-3-658-13965-0). URL: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-13965-0>.
- [8] Bundesnetzagentur. *Frequenzplan*. 2016. URL: [https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen\\_Institutionen/Frequenzen/Grundlagen/Frequenzplan/frequenzplan-node.html](https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen_Institutionen/Frequenzen/Grundlagen/Frequenzplan/frequenzplan-node.html).
- [9] Bundesamt für Strahlungsschutz. *Sprach- und Datenübertragung per Funk: Bluetooth und WLAN*. 2012. URL: [https://www.bfs.de/SharedDocs/Downloads/BfS/DE/broschueren/emf/info-bluetooth-und-wlan.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bfs.de/SharedDocs/Downloads/BfS/DE/broschueren/emf/info-bluetooth-und-wlan.pdf?__blob=publicationFile&v=4).



# Anhang

(Beispielhafter Anhang)